ANZEIGE

ANZEIGE

SPD

Unsere Stadt

Nachrichten aus der SPD-Fraktion

Juni 2008 • Nr. 2 • 44623 Herne, Bochumer Straße 26 • Tel. (02323) 94 91 50- Fax 949152

Themen:

Politik für Senioren

Haushalt

Streitschlichtung

Aktuelles aus den Bezirken

Lebensraum Schule

kurz notiert

VRR-Sozialticket

Der Rat der Stadt hat sich für die Einführung eines Sozialtickets auf Ebene des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr ausgesprochen. Nachfrage nach einem "Sozialtarif" besteht nicht nur bei Arbeitslosen und Rentnern, sondern auch bei Geringverdienern. Die soziale Bedeutung für die Arbeitssuche und Arbeitsaufnahme ist daher unstrittig. Die letzten Preisrunden im Nahverkehr haben gerade Menschen mit geringen Einkommen in hohem Maß belastet. Willy Lehmann, verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion: "Ersten Prognosen zufolge entstünden der Stadt Herne als Träger des Nahverkehrs erhebliche Belastung. Angesichts der sozialen Bedeutung einer angemessenen Mobilität halten wir es aber für notwendig, dass ein "Sozialticket" eingeführt wird."

„Unsere Stadt“ geht in die zweite Runde:

Aktuelles aus Politik, Sport und Wirtschaft

Herne zeigt Einsatz

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

im Juni weht ein Hauch von Olympia durch Herne.

Wir haben es tatsächlich geschafft. Herne steht im Finale um den Titel der sportaktivsten Stadt in Deutschland ("Mission Olympic"). Das Erreichen der Endrunde ist bereits ein großer Erfolg! Wer jedoch den Ehrgeiz der Hernerinnen und Herner kennt, der weiß, dass alles getan wird, um in der Endabrechnung ganz vorn dabei zu sein. Auch die SPD-Fraktion wird ihren Beitrag mit verschiedenen Aktionen leisten. Dass wir ganz gut in Form sind, können Sie bei unserem Report über den Ruhr-Marathon nachlesen. Ein gutes Abschneiden bei der "Mission Olympic" würde dem tollen Sportjahr in Herne die Krone aufsetzen. Viele Herner Teams haben bislang bundesweit für Furore gesorgt und vielerorts Euphorie ausgelöst.

Neben herausragenden Einzelsportlern, von denen wir Ihnen stellvertretend zwei hoch talentierte Geschwister in unserer neuen Rubrik "Spurensuche" vorstellen, waren es zunächst die Teams aus der Bundesliga, die Herne in der Sportwelt noch bekannter gemacht haben. Die Basketballdamen des HTC haben - trotz aufopfernden Kampfes - nicht zuletzt wegen ihres großen Verletzungspechs sportlich die Klasse ursprünglich zwar nicht halten können. Durch eine Aufstockung der Liga bleibt es jedoch in der nächsten Saison beim Erstliga Damen-Basketball in Herne. Das ist ausdrücklich zu begrüßen. Wolfgang Siebert mit seinen vielen engagierten Mitstreitern kann nicht genug Respekt für sein Engagement gezollt werden.

Die Qualifikation für die erste Liga haben eigentlich auch die Tischtennis-Spieler um David Daus bei Germania Holthausen erreicht. Mit nur einer Niederlage am letzten Spieltag blieb spielerisch kein Wunsch offen. Eingeschränkte finanzielle Möglichkeiten ließen den Traum vom Bundesliga-Tischtennis in Herne jedoch noch keine Realität werden. Wer jedoch die Mannen um Peter Kukovic kennt, der weiß, der Traum ist nur aufgeschoben!

Ebenfalls beeindruckend das Team des Herner Eissportvereins um den kanadischen Sponsor und Top-Spieler Shannon McNevan sowie Geschäftsführer Matthias Roos. Mit einer Klasse-Leistung im letzten Spiel wurde der Oberliga-Aufstieg sportlich besiegelt. Auch hier werden letztlich die finanziellen Möglichkeiten darüber entscheiden, ob und in welcher Form der Aufstieg geschultert werden kann. Wer jedoch - wie die SPD-Fraktion - die erneut über 3.000 Zuschauer am letzten Spieltag in der Eishalle hat anfeuern und feiern sehen, dem ist wieder einmal bewusst geworden, warum Herne in Deutschland zu den Zuschauerhochburgen im Eishockeysport gezählt wird. Erfreulich schließlich auch die Renaissance im Herner Fußball. Westfalia Herne ist auf dem Weg, an die gute alte Fußballtradition anzuknüpfen. Auch hier gibt es sicher viele Väter des Erfolgs. Trainer Frank Schulz und der "Chef im Hintergrund" Jürgen Stienecke garantieren jedoch nicht nur solide Arbeit auf dem Platz, sondern auch bei der Repräsentation unserer Stadt nach außen.

Bei dieser sicher nicht abschließenden Darstellung muss ferner das Engagement des DSC Wanne-Eickel noch einmal ins Bewusstsein gerückt werden. Neben Förderer Gerd Pieper haben sich vor allem Dr. Jürgen Frech und Geschäftsführer Manfred Lange auf den Weg gemacht, um den Markennamen DSC wieder überregional aufzupolieren. Da passte es auch gut, dass insbesondere die Jugendabteilung einen neuen, topmodernen Kunstrasenplatz an der Reichsstraße nutzen kann. Last but not least: es waren tolle Tennis-Tage in Herne, die schließlich die Herren 30 des TC Parkhaus unter Trainer Dieter Davidsen in die 2. Tennis-Bundesliga katapultiert haben. Hinweisschilder in Eickel auf die neue Bundesliga-Saison machen bereits Vorfreude auf mehr tolle Tennis-Tage.

Allen genannten Akteuren und den vielen ungenannten, unverzichtbaren Helferinnen und Helfern ist eines gemein; sie engagieren sich mit viel Herzblut für ihren Verein und ihre Stadt. Sie tragen dazu bei, dass das Image von Herne und Wanne-Eickel verbessert wird. Und: sie haben mit ihrem Engagement Erfolg. Lassen Sie uns daher positiv und selbstbewusst nach vorn schauen. Herner können etwas Besonderes leisten. Vielleicht gelingt es uns schon vom 21. bis zum 23. Juni, dies ins Bewusstsein von ganz Deutschland zu rücken. Vor allem unserem Stadtsportbund gilt der Dank für das bisher Geleistete. Nun ist es an uns, unseren Beitrag zu leisten. Lassen Sie es uns angehen. Freuen wir uns darauf.

Herzlichst,
Ihr

Frank Dudda

Dr. Frank Dudda
Fraktionsvorsitzender

Spurensuche: Für die aktuelle Ausgabe von "Unsere Stadt" haben sich Michelle Schumann und Alexander Vogt (rechts) auf die Fährte zweier Sportlerinnen begeben, die mit ihren ganz außergewöhnlichen Erfolgen weit über die Grenzen Hernes hinaus bekannt geworden sind. "Spurensuche" spürt erfolgreiche Mitmenschen auf, die mit ihrem Können, ihrem Wissen oder anderen herausragenden Eigenschaften Werbung für unsere Stadt machen. Theresa (2. v.li.) und Katharina Greb (li.) sind überaus erfolgreiche Leichathletinnen. Die 18-jährige Theresa bastelt zurzeit an ihrem Abitur am Pestalozzigymnasium und startet bei Wettkämpfen für den DSC Wanne-Eickel. Sie wurde im letzten Jahr unter anderem Deutsche Meisterin im Dreisprung in der Halle. Ihre 20-jährige Schwester, die ebenfalls in Holsterhausen wohnt, sammelte unzählige Titel auf Landesebene. Zurzeit bereitet sich Theresa intensiv auf die bevorstehende Jugend-WM in Polen vor. "Unsere Stadt wünscht weiterhin viel Erfolg!"

Hoher Besuch in der Akademie: Bundesumweltminister Sigmar Gabriel referierte über eine ökologische Industriepolitik. Manuela Lukas, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD, nutzte die Chance, sich über aktuelle Herner Projekte insbesondere im Bereich der energetischen Gebäudesanierung, zu informieren. Als nächster Gast in Herne kann die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wieczorek-Zeul, im Archäologischen Museum am Europaplatz am 4. Juni um 19 Uhr begrüßt werden. Einlass für die öffentliche Veranstaltung ist um 18.30 Uhr, um telefonische Anmeldung unter Tel. Herne 94 91 34 wird gebeten.

Auf Einladung des Arbeitskreises Schule trafen sich Streitschlichter und Vertrauenslehrer zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch mit SPD-Schulpolitikern im Herner Rathaus. Mit dabei war auch die Theater-AG der Erich-Fried-Gesamtschule (siehe Foto). Lesen Sie mehr auf Seite 3.

Spaß per Rad

Je sehenswerter das Umland, desto größer die Attraktivität des Reiseziels. Herne erfüllt aufgrund seiner historischen und kulturellen Reize durch Industriekultur, dem Schloss Strünkede und Archäologischen Museum, dem Rhein-Herne-Kanal und natürlich der Cranger Kirmes gute Voraussetzungen, sich als touristischer Imageträger der Region auch selbst wirtschaftliche Impulse zu geben. Der erste Schritt ist getan. Das Parkhotel im Herner Stadtgarten trägt seit einigen Monaten das Emblem "Bed & Bike" über seiner Eingangspforte. Die Ratsmitglieder Ulrich Syberg und Willy Lehmann der SPD-Fraktion haben sich auf die Spuren von Radfahrern, Naturliebhabern und Gourmets begeben - allesamt Menschen, die der klassische Fahrradtourist in sich vereint!

Zukunftshaushalt steht:

In Herne tut sich was!

Lebensumfeld, Jugend und Familie sowie Kampf gegen Armut sind zentrale Themen

Aus Sicht der SPD-Fraktion war der Wonnemonat Mai nicht nur Garant für eine erfolgreiche kulinarische Symphonie und einer musikalischen Symphonie zum Europatag, sondern auch der Auftakt zu einer spektakulären finanzpolitischen Symphonie mit der Überschrift "In Herne tut sich was". Mit der Verabschiedung des Haushaltes wird kräftig in die Zukunft unserer Stadt investiert sowie Vereine und Verbände unterstützt.

Dr. Frank Dudda: "Wie es sich für ein ordentliche Symphonie gehört, besteht diese aus mehreren Sätzen - allesamt das Leitmotiv der SPD verfolgend, Armut in unserer Stadt abzuwehren und den sozialen Aufstieg zu fördern."

4 Leitsätze sind es, die aus seiner Sicht den sozialpolitisch ausgerichteten Zukunftshaushalt prägen: Stadtsanierung und Investitionen im Lebens- und Wohnumfeld der Bürgerinnen und Bürger, Investitionen für Kinder, Jugend und Familie, Erhalt der sozialen Infrastruktur und die Bewahrung vor dem Teufelskreis der Armut. Trotz erheblicher Investitionen sei es gelungen, Schulden von ca. 120 Millionen Euro abzubauen und weitere Vorgaben der Bezirksregierung für eine Genehmigung zu erfüllen.

Dr. Frank Dudda: " Die Voraussetzungen wurden geschaffen, dass nach einer Durststrecke der letzten Jahre der Haushalt genehmigt werden kann, und dies trotz Lasten zum Beispiel durch den Tarifabschluss im Öffentlichen Dienst und Verlustübernahmen der WestLB. Uns ist es durch neue Handlungsspielräume und Finanzquellen gelungen, weitere Impulse für unsere Stadt setzen zu können."

Neben den bereits in den Fachgremien erörterten Investitionen (U3-Ausbau, Errichtung von Familienzentren, Behindertenaufzug Musikschule, Ausbau Willi-Pohlmann-Platz und Museumsstraße, Sanierung Rathaus Wanne und Kulturzentrum, energetische Maßnahmen zum Klimaschutz) brachten SPD und Grüne Fraktion einen Ergänzungsantrag zum neu aufgelegten Schulsanierungsprogramm mit Projektvorschlägen ein.

Lesen Sie mehr auf Seite 2 im Bericht über den Lebensraum Schule

Horst Schiereck mischt kräftig mit - aber nicht nur beim richtigen Farbton am neuen Stadtteilzentrum in Bickern! Hernes Oberbürgermeister erhörte die Bitte der SPD-Fraktion nebst Kooperationspartner. Die Herner Sparkasse spendet jetzt einen behindertengerechten Aufzug am neuen Bürgerzentrum. Ein herzlicher Dank an Horst Schiereck sowie dem Großspender!

Mission Olympic - Wir sind dabei

Am Sonntag, 22. Juni, findet im Rahmen von Mission Olympic der Festivaltag im Gysenbergpark statt. Im Zeitraum von 11 bis 18 Uhr können vielfältige sportliche Angebote wahrgenommen werden, damit Herne im Wettstreit mit Freiburg, Erlangen, Fürstenwalde und Speyer um den Titel der aktivsten Stadt Deutschlands Punkte erzielt. Bewertet werden nicht die sportlichen Erfolge, sondern die reine Teilnahme an den Angeboten. Die SPD-Fraktion sucht daher noch Teilnehmer für Teams beim Laufen, Walken, Radeln und Kegeln.

Anmeldungen für die unterschiedlichen Disziplinen nimmt ab sofort die Geschäftsstelle unter Tel. Herne 94 91 50, per E-Mail an spdfraktion@herne.de oder Einsendung an

SPD-Ratsfraktion
Bochumer Straße 26
44623 Herne

entgegen. Jeder Teilnehmer erhält ein Mission Olympic T-Shirt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Auf der Anmeldung muss die komplette Adresse, eine Telefonnummer, die gewünschte Disziplin und die T-Shirt-Größe vermerkt sein.

Spitzenwurst

Gerd Herzog, Betreiber von "Die Currywurst" an der Heidstraße in Wanne-Eickel, hat bei der letzten Wahl zur besten Pommesbude Deutschlands des Privatsenders Kabel 1 den zweiten Platz belegt. Mit seinen superscharfen Saucen und seinem Einfallsreichtum konnte sich der Imbissbetreiber in mehreren Runden gegen seine Mitbewerber durchsetzen, nur im Finale war er nach einer neuerlichen Publikumsabstimmung knapp unterlegen. Die Herner SPD-Fraktion gratuliert Gerd Herzog zu seinem guten Abschneiden und wünscht ihm auch in Zukunft viel Erfolg und gute Ideen.

Sonnenenergie besser ernten

SPD strebt die Bereitstellung von Daten für Hausbesitzer an

Die SPD-Fraktion hat sich in der Sitzung des Ausschusses für Umweltschutz am 14. Mai 2008 über die Bereitstellung von Daten zur Ernte von Solarenergie für Herner Hausbesitzer informiert. Erika Wagner, SPD-Stadtverordnete und stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Umweltschutz: "Durch die Erfassung von Laserscannerdaten des gesamten Stadtgebietes wäre es Hausbesitzern per Mausklick möglich, zu erkennen, ob und in welchem Umfang ihr Dach zur Gewinnung von Solarenergie geeignet ist. Das könnte dem Einsatz regenerativer Energien Vorschub leisten."In Osnabrück wird in Kooperation mit der Fachhochschule Osnabrück ein entsprechendes Projekt bereits mit Erfolg betrieben. Grundlage dieses Projektes sind hochauflösende Laserscannerdaten aus einer Befliegung des gesamten Stadtgebietes, welche von der Stadt Osnabrück bereitgestellt wurden. Der Verwaltung zufolge sind die vorliegenden Laserscannerdaten für das Stadtgebiet Herne zu ungenau, so dass eine neue Datenerstellung mit rund 25.000 Euro zu Buche schlagen würde. Die Gesamtkosten der danach erforderlichen Datenumwandlung durch die Universität Osnabrück sind derzeit nicht kalkulierbar. Erika Wagner: "Eine Bereitstellung von Laserscannerdaten durch das Land NRW soll in rund zwei Jahren erfolgen, doch so lange möchten wir nicht warten. Ich werde mich dafür einsetzen, das Projekt deutlich eher auf den Weg zu bringen."

SPD

„Unsere Stadt“

Erscheinungsweise:
Einmal im Quartal

Verantwortlich:
Hans-Lothar Przybyl

Redaktion:
Hans-Lothar Przybyl,
Mike Hoffmann

Fotos:
Mike Hoffmann,
Hans-Lothar Przybyl,
Stefan Kuhn, Henry Klein,
Kirsten Weber,
Melissa Przybyl

redaktion@spd-herne.de
Bochumer Straße 26,
44623 Herne

Ein Ausblick auf ein seniorengerechtes Herne:

Politik für Senioren bestimmt unser aller Zukunft

Albert Okoniewski, sozialpolitischer Sprecher der Herner SPD-Fraktion, ist im Hauptberuf Geschäftsführer des Arbeiter-Samariter-Bundes Herne/Gelsenkirchen und ein ausgewiesener Experte in Sachen Pflege und Senioren. Für "Unsere Stadt" machte er sich Gedanken über die Herausforderungen, die auf eine immer älter werdende Bevölkerung zukommen.

Es ist nicht aufzuhalten: Herne wird älter, im Jahr 2020 wird jeder dritte Herner Bürger älter als 60 Jahre sein, die Zahl der 80-Jährigen hat sich bis dahin verdoppelt. Dass wir diese Entwicklung schon seit Jahren kennen, hat uns die Möglichkeit gegeben, die richtigen Antworten auf die damit einhergehenden Herausforderungen zu finden:

Gesundheit und gute Pflege im Alter dürfen keine Frage des Geldbeutels sein

Mit einer älter werdenden Bevölkerung nehmen Gesundheit und Pflege an Bedeutung zu. Herne hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Vorzeigestandort für medizinische Versorgung und moderne ambulante und stationäre Pflegeangebote entwickelt. Dazu haben nicht zuletzt auch eine umsichtige Bedarfsplanung sowie intensive Ansiedlungsbemühungen seitens der SPD-Fraktion geführt. Eine lebendige Pflegelandschaft mit modernster stationärer Pflege, einem Netz aus professioneller ambulanter Betreuung und interessante alternative Wohnformen bieten eine breite Auswahl für die Betreuung im letzten Lebensabschnitt an. Das Thema Gesundheit ist für ältere Menschen aber schon weitaus früher interessant. Mit Bewegungs- und Vorsorgeangeboten muss ihnen die Möglichkeit gegeben werden, körperliche und geistige Fitness so lange wie möglich zu erhalten und zu trainieren. Den Zugang zu solchen Angeboten wollen wir als SPD auch den älteren Menschen offen halten, die nicht über große finanzielle Möglichkeiten verfügen.

Einkaufsmöglichkeiten und kulturelle Angebote gehören in die Wohnquartiere - und nicht auf die grüne Wiese

Mit dem Lebensalter nehmen Bewegungsfähigkeit und Kaufkraft oftmals ab. Wenn wir das Wachsen der großen Einkaufszentren auf der grünen Wiese um uns herum beobachten, dürfen wir nicht vergessen, dass dies nicht für alle Menschen die idealen Bedingungen sind. Gerade ältere Menschen brauchen - genauso wie Familien mit Kindern - Einkaufsmöglichkeiten und Versorgungsstrukturen in der Nähe ihres Wohnortes. Deshalb werden wir die mit den neu gestalteten Zentren in Sodingen oder Eickel bereits erfolgreich voran getriebene Stärkung der quartiersnahen Versorgung weiter fördern.

Auch kommunale Versorgungsstrukturen müssen sich in die Stadtbezirke begeben, das haben Politik und Verwaltung erkannt. Die Bürgerbüros der Stadtverwaltung und die mobilen Servicemitarbeiter des Rathauses bewegen sich mit den Angeboten und Dienstleistungen der Stadtverwaltung zu den Menschen und nehmen ihnen weite und beschwerliche Wege ab.

Den Menschen zur Seite stehen - Ausbau von Beratungsstrukturen gerade für ältere Herner

Solche Beratungs- und Informationsangebote wollen wir künftig noch weiter ausbauen und dabei auch die Beratung zu Gesundheits- und Pflegethemen in den Mittelpunkt rücken. Dazu wollen wir die vorhandenen Angebote der verantwortungsvollen Träger vemetzen und bündeln. Menschen, die mit einem gestiegenen Hilfebedarf oder der Pflegebedürftigkeit eines Angehörigen konfrontiert sind, sollen ohne großen bürokratischen Aufwand Beratung und Begleitung erfahren. Bei der Umsetzung dieser Pläne setzen wir auf die gute Zusammenarbeit mit den Verbänden und Unternehmen.

Keine Stolpersteine in der Stadt - für einen barrierefreien öffentlichen Raum

Politik für und mit Senioren heißt, das Gesicht der Stadt immer wieder an sich verändernde Bewohnerstrukturen anzupassen. Mit kleineren Projekten wie dem neuen Aufzug in der städtischen Musikschule oder großen Bauvorhaben, wie der Neugestaltung des Kulturzentrums, haben wir den Gedanken der Barrierefreiheit immer wieder aufgegriffen und umgesetzt. In den kommenden Jahren wollen wir die Bedürfnisse der älteren und bewegungseingeschränkten Menschen in allen Neu- und Umbauplanungen im öffentlichen Raum weiterhin berücksichtigen.

Teilhabe sichern - Seniorinnen und Senioren in der Mitte der Gesellschaft

Angesichts einer Rentenentwicklung, auf die kommunale Politik keinen oder nur begrenzt Einfluss hat, ist die Sicherung von Teilhabe eine wichtige lokale Aufgabe. Darunter verstehen wir als Sozialdemokraten nicht in erster Linie eine finanzielle Absicherung, sondern vielmehr Zugang zu den wichtigen Aspekten des täglichen Lebens, wie Bildung, Kultur, menschlicher Begegnung und Information. Teilhabe bedeutet, nicht aufgrund mangelnder Bewegungsfähigkeit oder finanzieller Mittel, plötzlich außerhalb der Gesellschaft zu stehen.

Die kommunale Politik kann und muss hier sicherstellen, dass kulturelle Angebote, Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen und soziale Kontakte nicht vom Geldbeutel abhängig sind. Gleichzeitig hat sie auch die Verantwortung, soziale Auffangnetze bereitzuhalten. Ihr obliegt auch eine Kontrollfunktion, wenn pflegebedürftige Menschen einer stationären Einrichtung anvertraut werden.

Kommunale Prüfstellen müssen gewährleisten, dass dort unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten des Betroffenen die beste Pflege geleistet wird.

Von den Älteren lernen - mit der Erfahrung aller Generationen die Zukunft gestalten

Wo viele ältere Menschen leben, gibt es aber auch eine große Menge von Hilfsbereitschaft und Lebenserfahrung - wichtige Potentiale, die unsere Stadt noch besser nutzen kann.

Dazu wollen wir nicht nur das Zusammenleben der Generationen fördern, womit jungen Familien und älteren Menschen gleichermaßen geholfen würde, sondern auch das vorhandene Wissen der Seniorinnen und Senioren aufgreifen und für die Gesellschaft nutzbar machen.

Deshalb werden wir Unternehmen und Verbände auffordern, sich für die ehrenamtlichen Einbindung älterer Menschen stark zu machen.

Haushalt 2008 - Schwerpunkt Lebensraum Schule

Für den sozialen Aufstieg

Zur Verbesserung der Schulinfrastruktur haben SPD und Grüne Fraktion die Programme Lebensraum Schule und Schulsanierung mit einem Gesamtvolumen von über 4 Millionen Euro auf den Weg gebracht. Ziel beider Programme ist die Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität in Schulen.

Die im Zusammenhang mit dem Schulalltag stehenden Maßnahmen sind wichtige Bausteine für ein besseres Umfeld und machen den Zusammenhang zwischen Gebäude und Lernqualität deutlich, sie dienen einer weitreichenden Verbesserung der Schulinfrastruktur.

Die Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität in Schulen, aber auch die Anpassung an Veränderungen des Schulsystems und zur Bedarfsabdeckung, z. B. der Übermittagsbetreuung wurden in ihrer Priorität entsprechend hoch eingestuft. Ein weiteres Bestreben umfasst vielfältige Sanierungsmaßnahmen. Aus Sicht der SPD-Fraktion bestehen direkte Zusammenhänge zwischen der Steigerung des Wohlbefindens der Nutzer und somit die Identifikation mit dem schulischen Lebensraum einerseits, andererseits auch rein wirtschaftliche Aspekte hinsichtlich der Energieeinsparverordnung. Neben wichtigen Maßnahmen, z.B. im Bereich von Fenster- und WC-Sanierungen, wurden folgende Investitionen vorrangig auf den Weg gebracht:

In 2008: Neuerrichtung einer Mensa an der Mont-Cenis-Gesamtschule

In 2009: Errichtung eines Aufzuges an der Förderschule Schwalbenweg, Investitionen im Rahmen einer zukünftigen Übermittagsbetreuung am Otto-Hahn- und Pestalozzi-Gymnasium, Schaffung räumlicher Voraussetzungen für den Ganztagsbetrieb an der Förderschule Paul-Klee.

Die wesentlichen Projekte des 747 Millionen Euro schweren Haushaltes - von der Stadtsanierung bis zu den Investitionen für Kinder, Jugend und Familie - haben wir für Sie unter www.spd-fraktion-herne.de ins Internet gestellt bzw. können auch telefonisch in der Geschäftsstelle erfragt werden.

Die Neuerrichtung einer Mensa an der Mont-Cenis-Gesamtschule ist eines der Projekte, die auf Antrag von SPD und Grüne Fraktion auf den Weg gebracht wurden. Kurzfristig soll hier eine bauliche Erweiterung erfolgen, damit Schüler- und Lehrerschaft einen Ort der Begegnung erhalten.

Auch am Otto-Hahn-Gymnasium tut sich was: Hier sollen die baulichen Voraussetzungen geschaffen werden - wie auch am Pestalozzi-Gymnasium - dass eine Über-Mittag-Betreuung für die bis in die Nachmittagsstunden verweilende Schülerschaft möglich wird.

Urlaub mit dem Fahrrad:

Herne macht mit beim Velo-Tourismus

Der regionale Tourismus mit dem Fahrrad boomt. Auf dem Ruhrtalradweg waren im vergangenen Jahr 130.000 Menschen mit dem Fahrrad unterwegs.

Darüber hinaus verzeichnet die Region Ruhrgebiet immer mehr Tages- und Kurzreisetouristen, die ihr Umland ohne Motorkraft erkunden wollen. Kultur und Landschaft, Industriedenkmäler und die damit verbundene geschichtliche Bedeutung stehen dabei im Vordergrund des Interesses. Doch noch mehr Menschen machen regelrechte Radurlaube, über 5 Millionen Deutsche planen in den nächsten Jahren einen solchen. Berücksichtigt man, dass nach der ADFC-Radreiseanalyse jeder Mehrtagesradtourist mindestens 500 Euro für Unterkunft, Verpflegung und Eintrittsgelder auf der Strecke lässt, erkennt man schnell den enormen Wirtschaftsfaktor.

Herne kann und will von dieser Entwicklung profitieren, dies unterstreicht der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Ratsfraktion Willy Lehmann, seines Zeichens ein passionierter Fahrradfan: "Herne hat kulturelle und historische Reize, liegt inmitten einer Region der Industriekultur und hat sich in den letzten Jahren zur fahrradfreundlichen Stadt entwickelt. Durch die Erzbahntrasse, dem Emscherradweg oder entlang dem Rhein-Herne-Kanal liegt unsere Stadt inmitten eines wahren Mekkas für den Radtourismus."

Dies war dann für den Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club (ADFC) Grund genug, die heimische Stadtgartengastronomie zu bitten, als "Bed & Bike-Hotel" ihr Angebot für den Fahrradtourismus auszuweiten. Ulrich Syberg meint: "Fahrradtouristen lieben einzigartige Erlebnisse. Das Parkrestaurant ist der ideale Ort, nach einer Tour zu entspannen und den Tag angenehm ausklingen zu lassen. Individuelle Betreuung, Qualität beim Essen und Trinken und eine Übernachtung mit viel Ambiente entsprechen den Vorstellungen der Fahrradtouristen." Der erste Schritt ist zwar getan, dass aber noch weitere für eine professionelle Erschließung des Fahrradtourismus in Herne folgen müssen, ist Willy Lehmann und Ulrich Syberg durchaus bewusst.

Beide bestätigen daher: „Herne hat potenzielle Chancen. Deshalb müssen alle Kräfte von der Verwaltung, Kultur, Einzelhandel und dem Gastronomiebereich an der Vermarktung eines touristischen Gesamtbildes mitarbeiten. Auch die Verknüpfung kultureller oder sportlicher Veranstaltungen zu attraktiven Pauschal- und Serviceangeboten spricht die Zielgruppe der Radtouristen an.“ Übrigens: Wer Interesse hat, mit der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK) eine Tagestour am 13. September 2008 auf dem Ruhrtalweg zu unternehmen, ist herzlich eingeladen.

Weitere Informationen unter Tel. Herne 94 91 50 in der Geschäftsstelle der Ratsfraktion.

Marie-Theres Kreibich von der Stadtgartengastronomie weiß es genau: Ein Großteil der Radtouristen bevorzugt nach einem anstrengenden Tag die gepflegte Unterkunft mit ausgezeichneter Küche in entsprechender Umgebung. Also - auf nach Herne!

Streitschlichter trafen sich auf Einladung der SPD-Fraktion:

Streit gehört zum Leben, der richtige Umgang damit ist eine Kunst

Der schulpolitischen Sprecherin der Herner SPD-Fraktion Birgit Klemczak liegt das Thema Streitschlichtung sehr am Herzen. Aus diesem Grund hatte sie kürzlich die 40 Herner Streitschlichter aus allen Schulformen zusammen mit ihren Vertrauenslehrern in den großen Ratssaal des Herner Rathauses eingeladen.

Auch der Fraktionsvorsitzende Dr. Frank Dudda ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen und begrüßte die von den Räumlichkeiten sichtlich beeindruckten jungen Leute vom Rednerpult des Ratsaals aus und bedankte sich herzlich für die geleistete Arbeit. "Wir haben euch hierhin eingeladen, weil wir das ganz schön toll finden, was Ihr so macht", erklärte der SPD-Politiker den Kindern. Birgit Klemczak, die einige Mühe hatte, die schüchternen Kids aufzutauen, begrüßte die Theatergruppe der Erich-Fried-Gesamtschule, die mit einer gespielten Streitszene für Gesprächsstoff sorgte. Nach den genannten Anlaufschwierigkeiten waren es dann die Jüngsten unter den Schülern, die über ihren Umgang mit Streitschlichtung berichteten.

Gründe für Streit gibt es in den Klassenräumen und auf den Schulhöfen reichlich. Ausgrenzung aufgrund falscher Kleidung oder nicht gruppenkonformem Äußeren führen zu Anmache, Beleidigungen und schließlich sogar zu Gewalt und Mobbing. "Bei uns werden zum Beispiel öfter dicke und unsportliche Kinder geärgert", berichtete eine junge Streitschlichterin aus ihren Erfahrungen. Mobbing beginne bereits in den Klassen 1 bis 2, am schlimmsten sei es dann in den Jahrgängen 5 und 6, trug eine Lehrerin zur Diskussion bei, die an der Realschule Sodingen junge Streitschlichter ausbildet. Wenn sich ein Kind schlecht behandelt oder gemobbt fühlt, führt der Weg zumeist über einen Streitschlichterbriefkasten direkt zu einer Besprechung, in der nach Ursachen gesucht wird.

Wo kommen die Probleme her und welche Zugeständnisse sind möglich, sind nur zwei mögliche Fragen, die einer Streitschlichtung zugrunde liegen sollten, bei der natürlich beide Parteien an einem Tisch sitzen. Vertraulichkeit ist dabei natürlich absolut selbstverständlich. Nach einer gewissen Zeit wird dann noch einmal mit den Streithähnen gesprochen und nachgeschaut, ob sich die Situation verändert hat. Ein respektvoller Umgang sei enorm wichtig, erklärte eine der Schülerinnen.

Eine andere Streitschlichterin berichtete aus dem Alltag: "Wenn sich bei uns mal wieder zwei schlagkräftige Jungs in die Quere kommen, gehe ich dazwischen und versuche sie auseinander zu bringen. Wir brauchen Streitschlichter, damit die Schulen nicht nur aus Kloppe bestehen." Auf die Frage nach der Motivation, Streitschlichter zu werden, gab es unterschiedliche Antworten. Von "Mir macht es Spaß", über "Ich will helfen", bis hin zu "Ich will lernen, mit Konflikten besser umzugehen", reichte das Spektrum. Schließlich wurde auch noch darauf hingewiesen, dass die Streitschlichter auch die Lehrer entlasten.

Ein bemerkenswerter Satz einer Lehrerin fiel ganz zum Schluss: "Streit gehört zum Leben, der richtige Umgang damit ist die Kunst." Am Ende der Veranstaltung erhielten die Schülerinnen und Schüler als Anerkennung für ihre Arbeit ein schickes Präsent und gingen mit vielen neuen Eindrücken zurück in ihre Schulen.

Soziales Netzwerk hat Priorität:

Hilfsangebote durch Transparenz und Information verbinden

SPD und Grüne haben jetzt in der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Familie die Verwaltung beauftragt, in Zusammenarbeit mit den in Herne tätigen Wohlfahrtsverbänden und sozialen Organisationen möglichst alle Hilfsangebote für Herner Bürgerinnen und Bürger zusammenfassend als "Soziales Netzwerk Herne" darzustellen. Bestandteil soll die Erstellung eines Leitfadens und die ständige Aktualisierung auf den Internetseiten der Stadt Herne sein. Volker Bleck: "Die Vermittlung zwischen Bedürftigen und den entsprechenden Stellen der freien Träger bzw. der öffentlichen Verwaltung muss sichergestellt werden, z.B. durch die Einrichtung einer Infohotline. Wichtig ist außerdem ein "Feuerwehr-Fond" zur schnellen Hilfegewährung."

Der Sozialausschussvorsitzende, gleichzeitig Mitglied des SPD-Fraktionsvorstandes verweist in diesem Zusammenhang auf die Bemühungen der Wohlfahrtsverbände, Hilfsorganisationen und Initiativen für die Herner Bürgerinnen und Bürger. Neue Einrichtungen wie die Herner Tafel haben inzwischen ihre Tätigkeit in Herne aufgenommen. Volker Bleck: "Ziel unseres Antrages ist es, in Anbetracht der eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten der Stadt Herne, die Hilfsangebote durch schnelle Information und passgenaue Vermittlung zu verbinden. Darüber hinaus wollen wir uns intensiv für die Gründung eines Vereins "Herne hilft" einsetzen, der durch private Spenden schnell und unbürokratisch Menschen in schwierigen Situationen zur Seite steht."

Der Umbau des Hauses der Jugend zum Stadtteilzentrum Bickern/Unser-Fritz schreitet voran. Manuela Lukas ist stolz auf das Projekt.

Gebäude im Blick:

Manuela Lukas auf Baustellenbesichtigung

Neben Grünanlagen, Straßen und Plätzen sind Gebäude wichtige Bestandteile der kommunalen Infrastruktur. Hierzu gehören Schulen, Sporthallen, Kindertageseinrichtungen, Jugendheime, Umkleidegebäude, Museen und natürlich auch die Rathäuser in Herne-Mitte und Wanne. Insgesamt gehören der Stadt zahlreiche bebaute Liegenschaften mit über 300 Gebäuden. Die Vorsitzende des Betriebsausschusses Gebäudemanagement, Manuela Lukas, verschaffte sich jetzt vor Ort einen Überblick über wichtige Projekte.

Wichtig ist, dass vordringlich die laufende, sichere Nutzung der Gebäude gewährleistet wird, auch wenn die Projekte sehr vielschichtig sind: Sanierung von Fassaden, Fenstern und Dächern, Brandschutzanpassungen, Energiesparmaßnahmen oder die Erneuerung der Technik.

Alle wesentlichen Aufgaben rund um die Gebäude werden im Gebäudemanagement als Eigenbetrieb der Stadt Herne zusammengefasst. Von der Verwaltung der Objekte bis zum Planen, Bauen und Instandhalten der Gebäude reicht die Zuständigkeit.

Ein wichtiges Organ des Betriebes ist der Betriebsausschuss. Ähnlich einem Aufsichtsrat steht Manuela Lukas, gleichzeitig auch stellv. Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion, diesem vor.

Zahlreiche Baumaßnahmen konnten in den vergangenen drei Jahren realisiert werden. So flossen ca. 15 Mio. Euro in Schulsanierungen, laufende Renovierungsmaßnahmen und Neubauprojekte.

Schwerpunkt der baulichen Aktivitäten war und bleibt dabei der Schulbereich. So konnten die ersten Abschnitte der Fassadensanierung am Gymnasium Wanne mit Investitionen von zirka 0,8 Mio. Euro abgeschlossen werden (siehe Foto).

Neben den erforderlichen eigenen Baumaßnahmen werden zahlreiche neue Projekte geplant und umgesetzt, wenn neue Förderprogramme aufgelegt werden oder sich der Bedarf ergibt. Mit dem Ganztagsschulprogramm an Grund- und Hauptschulen wurden 32 Baumaßnahmen mit einem Volumen von 7,25 Mio. Euro realisiert. Aktuell stehen die Umbaumaßnahmen an den Hauptschulen Melanchtonstraße in Wanne und Neustraße in Herne-Mitte vor dem Abschluss.

Neben den Ausbauten im bestehenden Gebäude ist an der Melanchtonstraße ein neues attraktives Gebäude entstanden, um das Raumprogramm zu erfüllen (1,1 Mio. Euro). Auch die Neustraße ist im Inneren ganz erheblich aufgewertet worden.

Hier wird noch die Gestaltung der Außenfläche in den Sommerferien abgeschlossen.

Manuela Lukas: "Diese Baumaßnahmen an beiden Schulstandorten mussten während des laufenden Betriebes umgesetzt werden - eine Belastung für die Schule wie auch für Bauleitung und Firmen. Aber die Ergebnisse sprechen für sich."

Natürlich wird nicht nur an Schulen gebaut. Der Umbau des Hauses der Jugend zum Stadtteilzentrum Bickern/Unser-Fritz schreitet voran. Auch hier ist ein durch die EU-Förderung enger Zeitrahmen gesetzt worden. Zurzeit laufen verschiedene Innenarbeiten und zeitgleich auch die Arbeiten an den Außenanlagen. Ende Mai sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein, um dann innen einzurichten und die Eröffnung im September vorzubereiten.

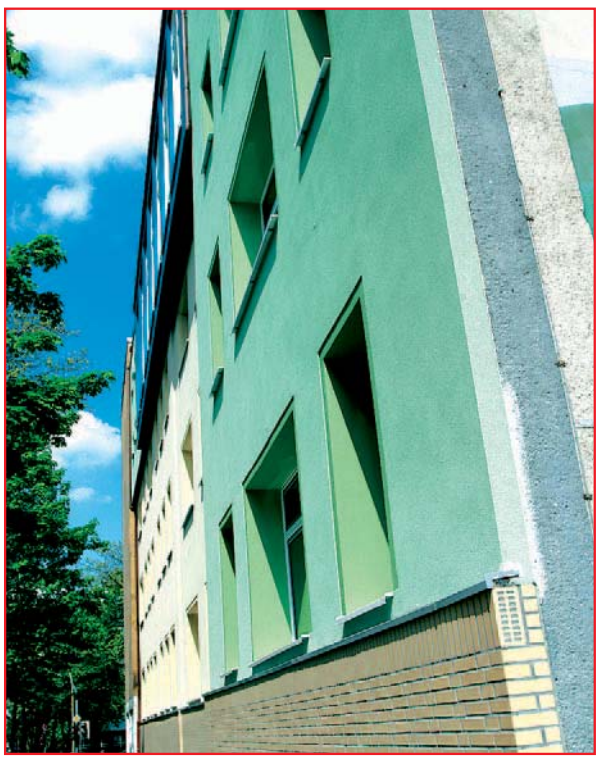
Insgesamt konnte der Zeit- und Kostenrahmen mit Gesamtkosten von 3,9 Mio. Euro eingehalten werden. Manuela Lukas:

"Ich bin sehr froh, dass es unserem Oberbürgermeister Horst Schiereck gelungen ist, durch eine großzügige Spende auch noch die Realisierung eines Außenaufzuges zu ermöglichen. Somit können wir sämtliche Räume im neuen Begegnungszentrum barrierefrei zugänglich machen."

Weitere Projekte werden auch in den kommenden Jahren fortgesetzt. Hierzu wurden im Rat der Stadt am 20.05.2008 (siehe Bericht Seite1) die notwendigen Entscheidungen getroffen.

Alleine für die Sanierung von Schulen werden 3 Mio. Euro bis zum Jahr 2010 zusätzlich bereitgestellt.

Es gibt noch viel zu tun. Packen wir es an!



Die ersten beiden Abschnitte der Fassadensanierung am Gymnasium Wanne mit Investitionen von 0,8 Mio. Euro sind abgeschlossen.

Auch von den umfangreichen Umbaumaßnahmen an der Hauptschule Melanchtonstraße machte sich Manuela Lukas ein genaues Bild.

Der Ball rollt wieder!

Mit einem Fußballspiel zwischen der Traditionself des DSC Wanne-Eickel und einem Promi-Team wurde der Kunstrasenplatz an der Reichsstraße eingeweiht. Dabei unterlag das vom Vorsitzenden des Sportausschusses Wolfgang Stohr (2 v.l.) betreute Promi-Team mit dem sportpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion Martin Kortmann (links), dem Herner Bundestagsabgeordneten Gerd Bollmann (2 v.r.) und Fraktionschef Dr. Frank Dudda (rechts) der Traditionself nur knapp mit 1:2. Oberbürgermeister Horst Schiereck (Mitte) prüfte vor Anpfiff die Bespielbarkeit des "Rasens" bevor er den Platz mit einem „kräftigen Anpfiff“ freigab.

Königsgrube - Sehenswerter Park auf Industriebrache:

Ein wahres Paradies in Röhlinghausen

Ein mühevoller und steiniger Weg war es, der das nahezu 40 Hektar große Areal der ehemaligen Zeche Königsgrube im Ortsteil Röhlinghausen in den 70er Jahren von der Halde zum heutigen Naherholungspark führte.

Eine eigens ins Leben gerufene Bürgerinitiative des SPD-Ortsvereins unter Leitung der Stadtverordneten Eduard Kaszyda und Arnold Voß bündelte 1975 den Widerstand der Röhlinghauser Bevölkerung - denn ursprüngliche Planungen sahen zunächst vor, Schuttmaterialien des Bergbaus auf Teilen des Geländes abzuschütten sowie einen anderen Teil für Wohnbebauung zu widmen.

Der heutige Oberbürgermeister und damalige Bezirksvorsteher Horst Schiereck hatte manche erregte Debatte in der Bezirksvertretung Eickel zu leiten. Horst Schiereck erinnert sich noch genau: "Am Ende stand dann das Ergebnis, welches die Bürgerinnen und Bürger sich wünschten und wovon heutige Generationen profitieren - Gesamtgrün auf Königsgrube hatte sich durchgesetzt." So entstand ein großer, wild wachsender Park mit hohem Freizeit- und Erholungswert. Etliche Teiche, ein Modellflugplatz und ein biologischer Lehrpfad, der einen Einblick in den Wandel der Kulturlandschaft im Ruhrgebiet vermittelt, haben die ehemalige Industriebrache in einen sehenswerten Park verwandelt. Heute blicken die Röhlinghauser mit Stolz auf ein wahres Paradies, welches nicht nur zum Wandern, Joggen und Verweilen einlädt, sondern auch durch die Anbindung zur Erzbahntrasse zahlreiche Fahrradtouristen auf die Route der Industriekultur führt.

Fraktion vor Ort:

E.O.N Kraftwerk wird zum Heizwerk

E.O.N. Fernwärme wird zur langfristigen Sicherstellung der Wärmeversorgung für die Region in naher Zukunft Fernwärme aus dem neuen Kraftwerk in Datteln beziehen. Aus diesem Grund wird derzeit eine knapp 13 Kilometer lange Transportleitung zwischen Datteln und Recklinghausen errichtet, die auch durch Herne verläuft. Wenn das neue Kraftwerk 2011 ans Netz geht, bedeutet das für das jetzige Kraftwerk Shamrock zwar das Aus, der Standort aber bleibt gesichert. Auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Blumenthal entsteht aus dem Kohlekraftwerk ein umweltorientiertes Heizwerk.

Auf deutlich kleinerer Grundfläche wird das Wasser aus den Fernwärmeleitungen lediglich bei Bedarf mit Öl befeuert und aufgeheizt. Über diese Pläne informierte der technische Geschäftsführer der E.O.N Fernwärme, Dipl. Ing. Johann Ruhland, die Mitglieder des Arbeitskreises Planung der SPD-Fraktion im Rahmen einer Führung durch das Kraftwerk. "Ein Steinkohlekraftwerk ist immer noch ein kostengünstiger Energielieferant, aber das Werk in Shamrock ist mit seinen 51 Jahren Betriebsdauer in die Jahre gekommen. Normalerweise geht man von einer 40-jährigen Laufzeit aus. Aus diesem Grund ist die Energieeffizienz im Vergleich zu modernen Anlagen auch nicht mehr sonderlich hoch", so Ruhland.

Den SPD-Politikern wurde zugesichert, dass es zu keinen Entlassungen kommen werde. "Unsere 82 Mitarbeiter werden auf andere Standorte verteilt, für das neue Heizwerk Shamrock benötigen wir nur noch eine Minimalbesetzung", erklärte der technische Geschäftsführer. 20 Millionen Euro werden in die Baumaßnahme fließen, zu der auch die 12,8 Kilometer lange Transportleitung gehört.

Auf kritische Nachfragen aus der SPD Fraktion wurde versichert, dass die Leitungen, die längs der ehemaligen Erzbahntrasse verlaufen, in das Landschaftsbild integriert werden. Im März 2009 geht es los, im Juli 2010 steht dann die Inbetriebnahme an.

"Während einer Führung durch das Kraftwerk konnten wir uns davon überzeugen, wie perfekt die Anlage auch nach 51 Jahren noch funktioniert. Höchste Sicherheitsstandards garantieren den Anwohnern im Umfeld ein ruhiges Leben“, erklärte Norbert Schwanengel, der Vorsitzende des Ausschusses für Planung und Stadtentwicklung, zugleich stellvertretender Vorsitzender der Herner SPD-Ratsfraktion.

Das neue Heizwerk wird in Zukunft nur einen kleinen Teil des Platzes der bisherigen Anlage in Anspruch nehmen, so dass auf dem Gelände noch weiterer Freiraum entstehen wird.

Die Mitglieder des Arbeitskreises Planung der Herner SPD-Fraktion informierten sich bei einer Besichtigung des Kraftwerkes Shamrock über die Zukunft des Standortes, der demnächst zu einem reinen Heizwerk umfunktioniert wird.

Wanne

Bezirksvorsteher Ulrich Koch ist sich sicher: "Die Entwicklung in Wanne geht gut voran. Mit der Neugestaltung des Postparks wird die Aufenthaltsqualität dort deutlich aufgewertet.“

SPD hält Wort:

Weitere Masterplan-Projekte auf den Weg gebracht

Die SPD-Fraktion fühlt sich bestätigt: In der Sitzung der Bezirksvertretung Wanne wurde jetzt die Umgestaltung des Postparks sowie die Errichtung einer naturnahen Spiellandschaft im Ortsteil Unser-Fritz auf den Weg gebracht.

Damit können nach der Plutohalde, der Wohnbebauung am ehemaligen Kohlenlagerplatz, der Erschließung des Logistikzentrums Schloss Grimberg und der Stadterneuerung Bickern/Unser-Fritz zwei weitere Bausteine des "Masterplan Wanne" realisiert werden.

Bezirksvorsteher Ulrich Koch: "Die Entwicklung in Wanne geht gut voran. Mit der Neugestaltung des Postparks wird die Aufenthaltsqualität dort deutlich aufgewertet. Neben einer Promenade entlang der Wanner Straße werden Sichtachsen zwischen Buschmannshof, Rathaus und Hauptbahnhof geschaffen. Dies erhöht die Wohnqualität für die Bewohner der verdichteten Innenstadtquartiere in Wanne-Mitte enorm."

Derzeit herrscht im Postpark eine eher unruhige Wegeführung vor, die in Verbindung mit dem konzeptlos wirkenden Baumbestand zur Entwicklung von so genannten Angsträumen führt. Durch gezielte Entnahme einzelner Strauchgruppen und Bäume wird die Einsehbarkeit in die Parkanlage verbessert, das Sicherheitsempfinden der Parknutzer erhöht.

Neben der Umgestaltung des Postparks begrüßt die SPD-Fraktion die Planungen für das ehemalige Zechengelände Unser-Fritz II/III.

Bezirksvorsteher Ulrich Koch: "Ich bin begeistert. Am Rhein-Herne-Kanal soll eine naturnahe Spiellandschaft für die ganze Familie als Erholungsschwerpunkt für den Wanner Norden entstehen.

Von "sportlich aktiv“ bis „Abhängen am Strand“ wird alles geboten."

Ulrich Koch ergänzt: "In unmittelbarer Umgebung der Künstlerzeche Unser-Fritz und der ehemaligen Maschinenhalle sind Spiel- und Sportangebote nur in unzureichendem Umfang vorhanden. In Verbindung mit Wald und Kanal füllt die Spielfläche mit dem Schwerpunkt ‚Jugendliche und Sport' damit ein strukturelles Defizit und wertet den Stadtteil insbesondere für Familien mit Kindern deutlich auf." Die Planungen sehen neben einer Außengastronomie mit Strandcafé die Anlage eines Ballsportbereiches, eines Kletterbereiches sowie eines Spielplatzes vor. Selbst an ein umzäuntes Kleinspielfeld nebst Tribüne und Flutlichtanlage wurde gedacht. Abgerundet wird die Sportplatzfläche durch Funsportfelder und Tischtennisplatten.

Zudem werden von Niedrigseilgarten über Kletterwände bis hin zu Hochseilgarten vielfältige Angebote mit dem Themenschwerpunkt "Klettern" geschaffen. Im östlichen Flächenbereich schließt dann der Bereich Forst an, in dessen Mitte ein Kinderspielplatz angelegt wird.

Abgeschlossen wird das Areal mit einem Schiffsanleger am Rhein-Herne-Kanal als Projekt im Rahmen der Kulturhauptstadt 2010.

Bleibt nur noch ein Wunsch über, den Ulrich Koch für die weiteren Planungen hat: "Ein öffentliches WC!"

Parkhauspläne des Anna-Hospitals

Die SPD-Fraktion im Bezirk Wanne unterstützt Planungen des Anna-Hospitals, im Umfeld des Krankenhauses ein Parkhaus zu errichten. Durch die Qualifizierungen aller Abteilungen und der damit verbundenen Expansion hat das Anna-Hospital über die Stadtgrenze hinaus einen guten Ruf erlangt. Dem zufolge hat die Verkehrsbelastung im Umfeld des Krankenhauses stark zugenommen. Die Parksituation für Anwohner, Bedienstete und Besucher hat sich deutlich verschlechtert. Das Anna-Hospital plant den Bau eines mehrgeschossigen Parkhauses, welches die Situation in Wanne-Nord deutlich verbessern könnte.

Rund um das St. Anna-Hospital in Wanne-Nord muss man zuweilen sehr lange nach einem Parkplatz suchen. Die Wanner SPD-Fraktion unterstüzt Bestrebungen der Krankenhausverwaltung, ein Parkhaus im direkten Umfeld zu bauen.

Endlich frei gezogen!

Demnächst verschwinden die ehemaligen Wohncontainer zur Unterbringung von Flüchtlingen komplett, um den Weg frei zu machen für den Gewerbepark Strünkede.

Bezirksvorsteher Dieter Brüggemann: "Wir haben die Auflösung des Containerstandortes Forellstraße vorangetrieben, wie geplant erfolgt nun eine Unterbringung in privaten Unterkünften. Wir investieren in ein gemeinschaftliches Betreuungskonzept mit den Wohlfahrtsverbänden AWO, Caritas und Diakonie. Vorbildlich ist die Mischung aus professioneller Betreuung und ehrenamtlichem Engagement mit einem Patenschaftsmodell der Kirchen." Mit einer zukünftigen Errichtung eines Gewerbeparks Strünkede gehen ähnliche Planungen einher wie bei der Gestaltung der Gewerbeflächen auf dem Hiberniagelände. So wird eine Grüngürtel-Verbindung zwischen dem Schlosspark-Strünkede über den neuen Gewerbepark bis zum Rhein-Herne-Kanal geschaffen. Dieter Brüggemann: "Das Ziel ist eine loftige Kleingewerbeansiedlung mit viel Grün und Naherholungsqualität."

Bürgerversammlung in Sachen Flottmann

Weit über 200 Menschen folgten der Einladung zur Bürgerversammlung, die von der SPD-Bezirksfraktion Herne-Mitte durchgeführt wurde.

Selbstverständlich gingen die Emotionen bedingt durch die Baumrodungen hoch her, wobei Stadtbaurat Jan Terhoeven darauf verwies, dass Altlastensanierungen und die Beseitigung von Bodenverunreinigungen dringend notwendig sind. Willi Hesse, Bezirksverordneter aus Altenhöfen, brachte es auf den Punkt: "Die jetzige Situation ist für die Anwohner äußerst schwierig. Es ist notwendig, dass der neue Park schnell angelegt wird, damit das Areal als Naherholungsfläche schon bald zur Verfügung steht." Laut Planungen der Verwaltung entsteht auf dem 11 ha großen Areal ein Stadtwald für die Naherholung der Bürgerinnen und Bürger. Die Neupflanzungen sollen bereits ab Herbst dieses Jahres erfolgen.

Strahler sorgen für Licht und Sicherheit:

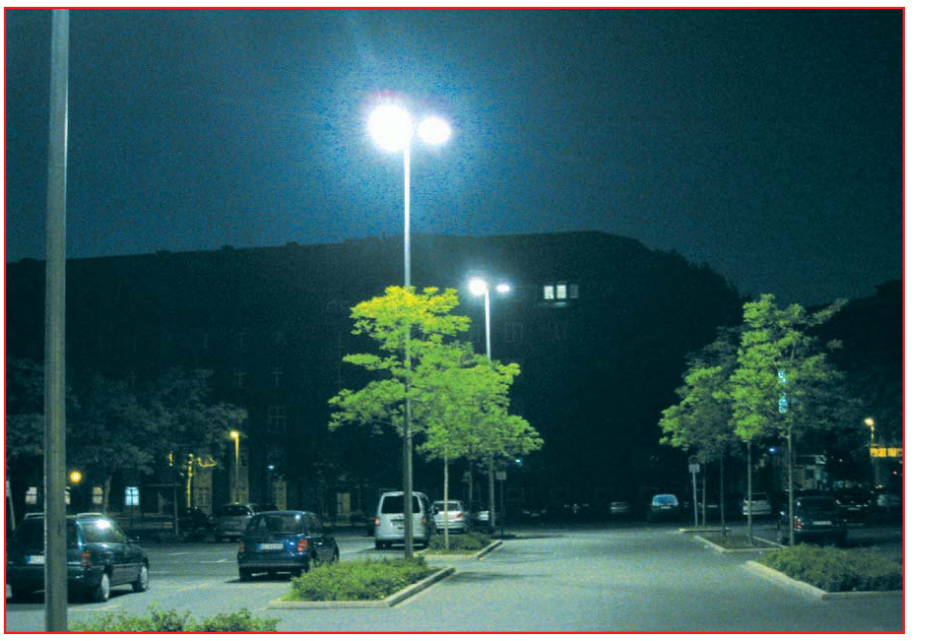
Keine Angsträume auf dem Friedrich-Ebert-Platz

In der März-Ausgabe hatten wir bereits auf den Wunsch von Gaby Przybyl, SPD-Fraktionsvorsitzende in der Bezirksvertretung Herne-Mitte hingewiesen, den stark frequentierten Parkplatz in der City in den Abendstunden ausreichend beleuchten zu lassen.

Nach Prüfung des Fachbereiches Tiefbau der Verwaltung kamen die Experten ebenfalls zu dem Ergebnis, dass eine schnelle und kostengünstige Lösung nötig und auch möglich sei.

Seit kurzem erstrahlen sie jetzt; drei Beleuchtungsmasten mit 9 Strahlern weisen den sicheren Weg zwischen Parkplatz, der Filmwelt und VHS, dem Kulturzentrum sowie den gastronomischen Betrieben.

Gaby Przybyl: "Mich freut es sehr, dass mit geringen Mitteln schnell und ohne lange Entscheidungswege gehandelt wurde. Ein Musterbeispiel der kleinen, aber wichtigen Dinge, die Politik vor Ort für die Bürgerinnen und Bürger erreichen kann."



…..und es ward Licht, diesmal auf dem Friedrich-Ebert-Platz. Drei Beleuchtungsmasten mit 9 Strahlern bringen jetzt für abendliche Besucher der Filmwelt, VHS und den Konzert- und Gastronomieangeboten Licht und Sicherheit.

"Unsere Stadt" gratuliert

Gaby gibt Gummi

Bereits zum dritten Mal nahm die Vorsitzende der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Herne-Mitte am Ruhrmarathon teil.

In diesem Jahr startete Gaby Przybyl mit ihrem Verein, dem Baukauer Turnclub (BTC), und machte sich von Dortmund nach Herne auf die 21 Kilometer lange Strecke - und das in neuer persönlicher Bestzeit von 1 Stunde 47 Minuten und 50 Sekunden. Der Lohn war dann auch ein 27. Platz von knapp 360 Konkurrentinnen in ihrer Altersgruppe. Gaby Przybyl: "Die Stimmung in Herne ist einfach toll.

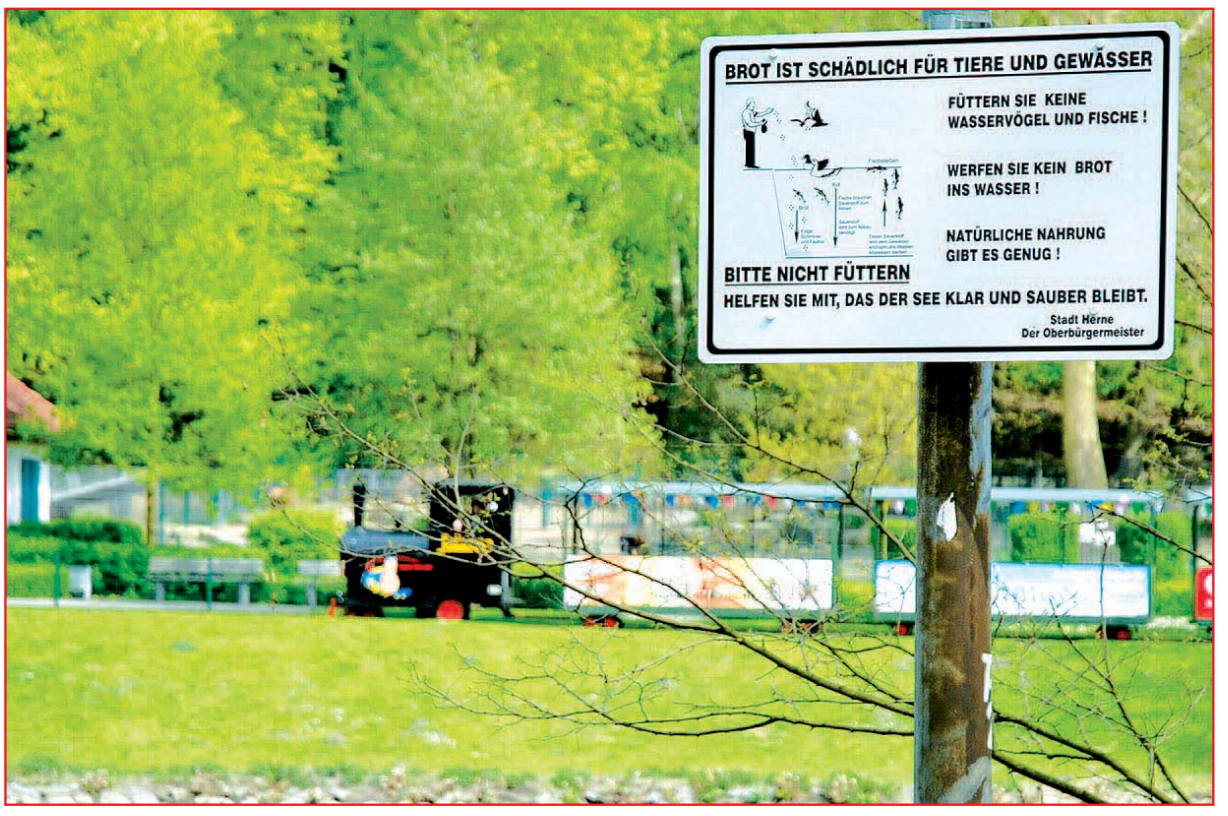
Bereits kurz nach der Bochumer Stadtgrenze wird man durch den Jubel und die Anfeuerungsrufe getragen.

Der Höhepunkt ist dann der Zieleinlauf auf dem Boulevard. Solange Herne beim Ruhrmarathon mitmacht, kommt für mich kein anderes Ziel in Betracht." Übrigens: die Redakteure von "Unsere Stadt" waren auch auf der Strecke. Fraktionsgeschäftsführer Lothar Przybyl kam nur 8 Sekunden - fix und fertig- nach seiner Frau ins Ziel.

Kollege Mike Hoffmann lief beim Spendenlauf für die Clinic Clowns vom Zirkus Schnick-Schnack für das Team Stadt Herne.

"Unsere Stadt" gratuliert allen erfolgreichen Herner Teilnehmerinnen und Teilnehmern - Auf ein Neues im nächsten Jahr!

Sodingen



Fütterungsverbot an den Gysenberger Teichen!

Nach den Diskussionen um den Erhalt des Ententeiches in Herne-Altenhöfen sind auch die Gysenberger Teiche in den Blickpunkt geraten. Durch Tierfütterung sind die Gewässer im Revierpark in der Vergangenheit regelmäßig belastet worden. Um den idyllischen Charakter des Parks und die Wasserqualität zu erhalten, sind daher Verbotsschilder rund um die Teiche errichtet worden. Es gilt, den Lebens- und Freizeitwert des Parks für kommende Generationen zu schützen. Politik und Verwaltung arbeiten an weiteren Konzepten wie zum Beispiel der Renaturierung des Ostbachtals, um die Gysenberger Teiche fit für die Zukunft zu machen. Helfen Sie mit!

Keine zusätzliche Belastung!

Die Herner SPD-Fraktion setzt sich aktiv dafür ein, dass bei der zukünftigen gewerblichen Nutzung der Fläche des ehemaligen Güterbahnhofs Horsthausen von der Ansiedlung eines Logistikunternehmens abgesehen wird.

Die Bezirksfraktionsvorsitzende Anke Hildenbrand meint dazu: "Logistikunternehmen bringen naturgemäß hohe Verkehrsbelastungen mit sich.

Durch eine fehlende Autobahnanbindung würden der innerstädtische Verkehr und die Wohngebiete in Sodingen in sehr hohem Maße belastet werden."

Der Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung hat sich dieser Empfehlung nun angeschlossen und die Verwaltung beauftragt, die entsprechenden planungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen.

Im Hinblick auf einen für den Wirtschaftsstandort Herne nötigen, gesunden Branchenmix sieht die SPD-Fraktionsvorsitzende die Ansiedlung von anderen Unternehmen als Logistikern im Bereich Sodingen als äußerst wünschenswert an.

Anke Hildenbrand: „Begrüßenswert wären in diesem Zusammenhang insbesondere Ansiedlungen von Unternehmen des Maschinenbaus, als laut Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne (WFG) wichtiges Standbein der Herner Wirtschaft."

Henny Marquardt hakt energisch nach

Bezirksvorsteherin Henny Marquardt beklagt seit längerem die fehlende Grundversorgung mit Lebensmitteln im Feldherrenviertel in Horsthausen.

Sie hat sich nun an die Wirtschaftsförderung Herne (WFG) gewandt, um eventuelle Chancen und Möglichkeiten der Verbesserung der Versorgungssituation in Horsthausen zu erörtern.

Dr. Joachim Grollmann, Geschäftsführer der WFG, äußerte mit Bedauern, dass hinsichtlich der Ansiedlung eines Supermarktes bzw. Discounters nur sehr geringe Chancen gesehen werden, da Großkonzerne in der Regel ein klares Flächenlimit anstreben, unterhalb dessen eine Ansiedlung nicht in Erwägung gezogen wird.

Henny Marquardt: "Ich sehe durch die fehlende Grundversorgung langfristig eine Gefahr für den Stadtteil. Ich werde mich daher weiter dafür einsetzen, eine angemessene Versorgung mit Lebensmitteln im Feldherrenviertel zu erreichen.

Eine ortsnahe Lebensmittelgrundversorgung bietet auch einen Anreiz für den Zuzug und kann somit der Schrumpfung der Einwohnerzahlen entgegenwirken."

Spielplatz für den Kunstwald Teutoburgia

Im Rahmen der Beratungen zum Haushalt 2008 hat die Bezirksvertretung Sodingen die Mittel zur Neuanlage eines Spielplatzes bereitgestellt.

Bereits im Vorjahr ließ die SPD-Fraktion die Notwendigkeit prüfen, da der zuständige Regionalverband Ruhr (RVR) die Anlage einer Spielfläche auf eigenem Grund und Boden gestatten musste. Bezirksfraktionsvorsitzende Anke Hildenbrand: "Der Kunstwald mit seinen malerischen Blumenbeeten, dem ‚Fußgänger' und den Zechenrelikten ist eine gelungene Mischung aus Natur und Kunst.

Die Parkanlage lädt zum Verweilen und Erleben ein. Um die Attraktivität des Parks insbesondere für Familien zu erhöhen, halte ich die Anlage eines Kinderspielplatzes für eine geeignete Maßnahme."

Die SPD-Fraktion sieht es als Teil einer Grundversorgung an, Kindern und Jugendlichen in den jeweiligen Ortsteilen wohnortnahe Spielmöglichkeiten zu erhalten und zu erschaffen.

Der heiße Draht - Rufen Sie uns an!

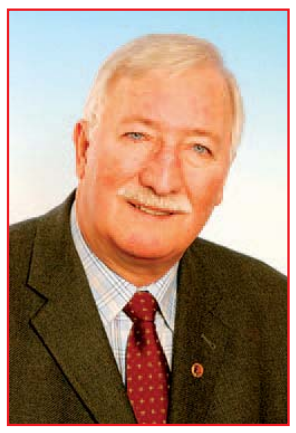
SPD-Fraktion Herne
Bochumer Str. 26, 44623 Herne
Tel. 0 23 23 - 94 91 50
Fax 0 23 23 - 94 91 52
E-Mail: leser@spd-herne.de
www.spd-fraktion-herne.de

Münever Atik-Atalay
Kultur und Städt. Unternehmen

Henryk Banski
Soziales, Jugend und Schule

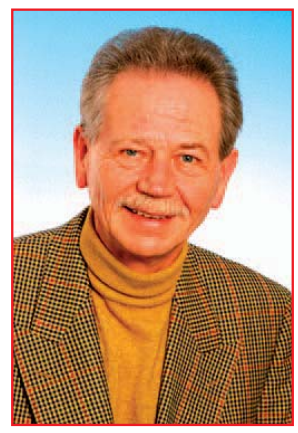
Volker Bleck
Soziales

Dr. Frank Dudda
Fraktionsvorsitzender

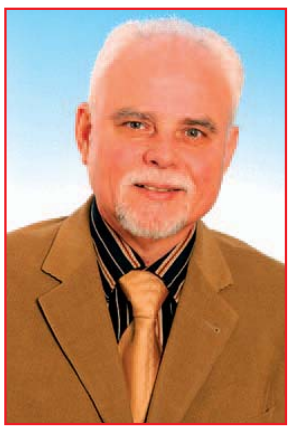


Peter Emons
Sport, Schule und Umwelt

Roberto Gentilini
Kultur und Jugend



Walter Hanstein
Soziales und Umwelt



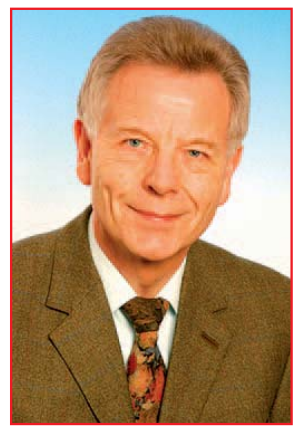
Waldemar Hetmann
Soziales, Sport und Kultur

Anke Hildenbrand
Bezirk Sodingen

Birgit Klemczak
Schule

Ulrich Klonki
Jugend

Martin Kortmann
Sport und Schule



Willy Lehmann
Städtische Gesellschaften und Betriebe

Erich Leichner
Soziales

Manuela Lukas
Gebäudemanagement
stellv. Fraktionsvorsitzende

Elisabeth Majchrzak-Frensel
Bezirk Eickel

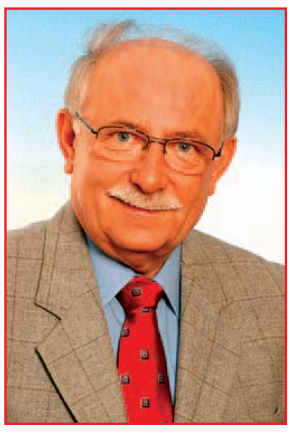
Albert Okoniewski
Soziales und Integration

Wolfgang Pfeiffer
Kultur und Umwelt

Gabriele Przybyl
Bezirk Herne-Mitte

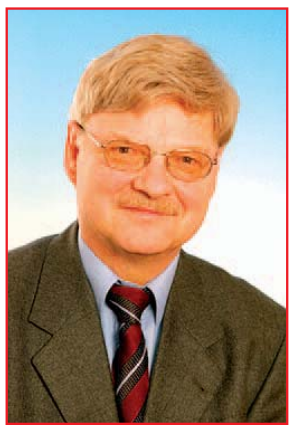
Uwe Purwin
Bezirk Wanne

Jürgen Scharmacher
Stadtplanung, Bürgereingaben und Schule



Heinrich Scholz
Sport, Schule und Jugend

Michelle Schumann
Soziales, Kultur und Schule



Norbert Schwanengel
Planung & Stadtentwicklung
stellv. Fraktionsvorsitzender

Roswitha Smolka
Stadtplanung und Umwelt

Udo Sobieski
Soziales, Umwelt und Jugend

Wolfgang Stohr
Sport

Ulrich Syberg
Stadtplanung, Kultur und Umwelt

Marion Tittel
Städtische Unternehmen und Bürgereingaben

Alexander Vogt
Kultur, Bürgereingaben, Wirtschaft + Gebäudemanagement

Erika Wagner
Umwelt

Gerhard Wippich
Bürgereingaben

Armin Wolf
Städt. Unternehmen, Soziales und Umwelt

Peter Worbs
Kultur